

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 17

Artikel: Appenzeller Spröch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-456336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

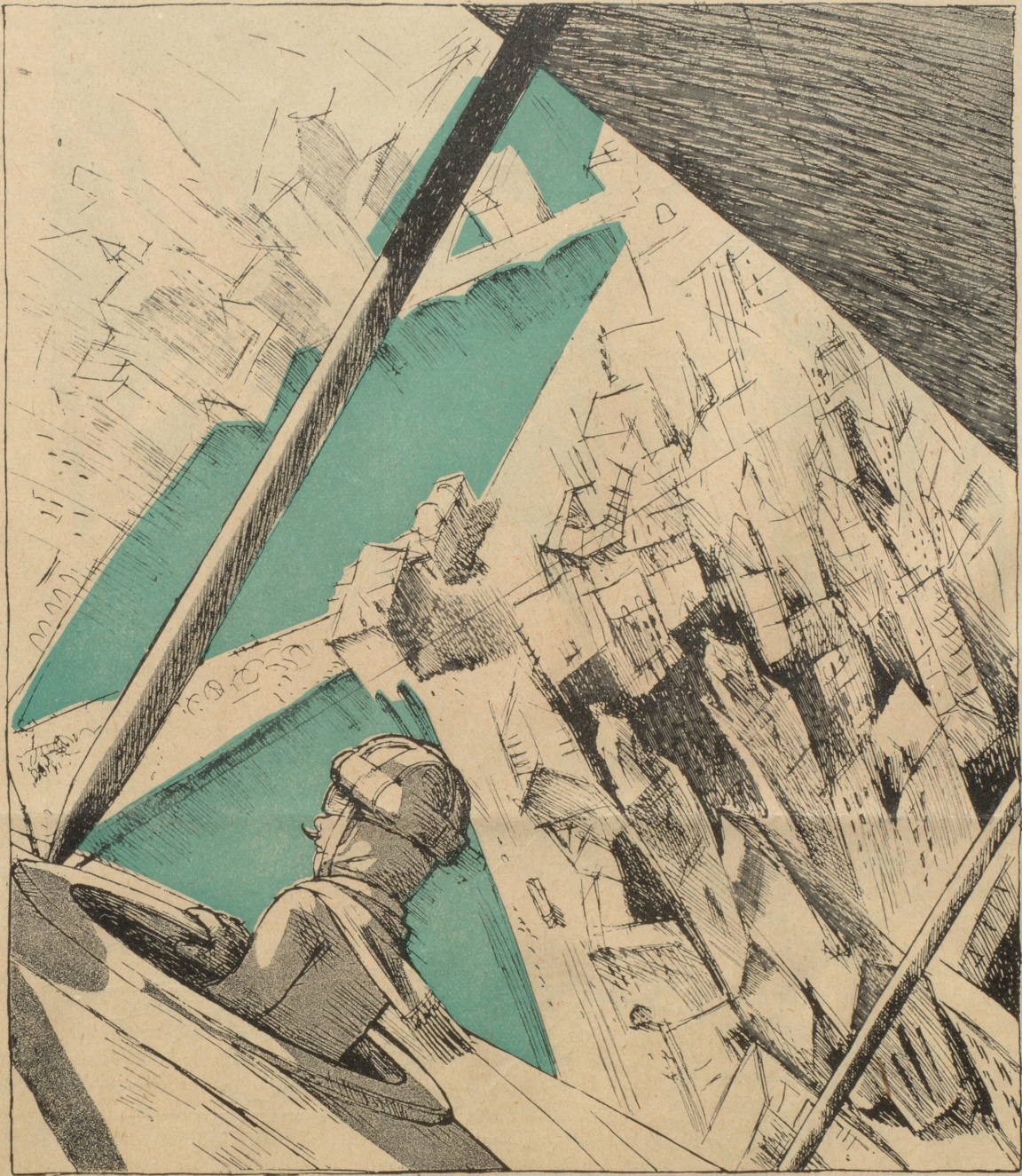
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Hinunterzuschauen getraut ich mich nicht... Wenn ich jetzt nur wüßte, in welcher Richtung ungefähr Zürich liegen könnte!“

Die falsche Adresse

Frau, zu einem mürrischen Junggesellen:
„Wissen Sie, was Ihnen nur fehlt? Ein
Weib! Also heiraten Sie!“

Er (ironisch): „Das hat mir gerade
noch gefehlt!“

*

Druckfehler

(Aus einem Vereinsbericht)

* „Der Genossenschaftsbetrieb ist sehr
rentabel, wie aus der umsichtig abgefaßten
Rechnung unseres Kassiers hervorgeht.“

Nach der Mode-Ausstellung

Dame A: „Warum waren Sie nicht
bei der Mode-Ausstellung?“

Dame B: „Ich bekam keine Einladung.“

Dame A: „Sie sind ja gute Kundin
bei der Firma X.“

B: „Schon, aber ich zahle alles in bar.“

*

Appenzeller Spröch

Der Weber ond der Fabrikant,
zwee Finger sende a eener Hand.
's ischt menge drom en gschyde Ma,
will d'Blüt halt wend e Spielzüüg ha. S.S.

„ER kältung eine Phanta SIE“

„Madame beliebt zu scherzen!“ —

„Mais non, Monsieur, das tu' ich nie,

„Ich spreche aus dem Herzen:

Wer „GABA“ nimmt, zur rechten Zeit,

„Kennt Husten nicht und Heiserkeit!“

Freund Amor, dieser Schwerenöter,
der schon so manchem Menschenkind
so zugelegt hat, daß es röter
geworden ist, als Rirschen sind,
er schenkt so feine Schokolade,
daß jeder, welcher sie verzehret,
mit tiefen Seufzern flüstert: Schade,
daß der Genuß nicht ewig währet.